Blumen nach einem Unwetter

Autor(en): **Hesse, Hermann**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solothurn-Soleure 11. Juni N° 24 - 1942 11 juin 50. Jahrgang - 50e Année

DAS ROTE KREUZ
LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains.

Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizzra e de la Lia svizzra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Blumen nach einem Unwetter

von Hermann Hesse

Geschwisterlich, und alle gleichgerichtet,
Stehn die gebückten, tropfenden im Wind,
Bang und verschüchtert noch und regenblind,
Und manche schwache brach und liegt vernichtet.
Sie heben langsam, noch betäubt und zagend,
Die Köpfe wieder ins geliebte Licht,
Geschwisterlich, ein erstes Lächeln wagend:
Wir sind noch da, der Feind verschlang uns nicht.

Kleine Serben werden Gäste der Schweiz

Unser Bild zeigt die grosse «Wäsche» an der Schweizergrenze. Die Kleinen scheinen davon nicht sehr begeistert zu sein. Doch muss diese Prozedur geschehen, um jede Einschleppung von Krankheiten zu vermeiden; pflichtbewusst führen die Funktionäre des Grenzsanitätsdienstes ihre Aufgabe durch. Den auf unserem Bild ersichtlichen kleinen Mädchen — es sind wirklich kleine Mädchen — wurden schon in Belgrad die Haare kurz geschnitten. — Des enfants serbes hospitalisés en Suisse. (ATP-Bilderdienst, Zürich.)

«J'ai enterré un papillon» Von Cécile Lauber

Warum haben wir Schweizer die Kinderhilfe ins Werk gesetzt? — Das Kind ist die weiche Stelle im Herzen der Menschen, jene, die nicht aufhört, verwundbar zu sein.

Letzthin kam ich von der Stadt her in die Platanenstrasse eingebogen, die zu unserem Haus zurückführt, als mich eine kleine Stimme dringlich anrief:

«Madame, ne marchez pas là!»

Ein ausgestreckter Finger wies auf einen kleinen Kieshügel mitten im Gehweg.

«J'ai enterré un papillon!»

Der kleine, etwa neunjährige Knabe, der schon wieder einen Schimmer fröhlicher Röte auf seine schmalen Wangen genommen hat, stammt aus Le Hâvre. Er hat Bombardemente erlebt. Er weiss nicht, ob er seine Eltern wieder finden wird bei seiner Rückkehr nach drei Monaten. Aber er denkt jetzt nicht daran. Es täte ihm weh, wenn mein Fuss achtlos den Grabhügel seines Schmetterlings zerstören würde. Er hat ihn auf der Strasse gefunden, vom Nachtfrost getötet, und mit zarten Händchen begraben.

Um diesen Geist, um die unschuldige und natürliche Freude an dem, was lebt und schön ist, zu bewahren, darum müssen wir diese Kleinen aus den Gebieten des Grauens und der brutalen Zerstörung herausholen, ihnen Widerstandskraft durch Gesundheit zu verschaffen suchen, ihnen den Glauben an Menschlichkeit vertiefen.

Denn sie gehören der aufsteigenden Generation an und sind dazu bestimmt, das aufzubauen, was die jetzige niederreisst. Sie sind das Licht des dämmernden Morgens!